

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

IV. Eheschließungen und Ehelösungen

[urn:nbn:de:bsz:31-220912](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220912)

Darnach fiel die Höchstzahl im Laufe der zehn Jahre bei den Sterbefällen am häufigsten — viermal — in den März und dreimal in den August, dagegen nur je einmal in den Januar, September und Dezember; die niederste Zahl der Todesfälle traf sechsmal auf den Monat November und nur je einmal auf den Februar, Juni, September und Oktober. Im Berichtsjahre wies der November die wenigsten und der August weitaus die meisten Todesfälle auf. Wenn für das Jahr 1901 die verschiedene Länge der Monate in Betracht gezogen wird, so kamen durchschnittlich auf den einzelnen Tag im Februar die meisten, im Dezember die wenigsten Todesfälle.

III. Ueberschuß der Geborenen über die Gestorbenen.

Auch im Berichtsjahr übertraf, wie stets, die Zahl der Geborenen die der Gestorbenen, und zwar um 26 155; mithin würde die Bevölkerung um diese Zahl oder um 1,30 % der mittleren (auf 1 884 918 festgestellten) Bevölkerung zugenommen haben, wenn dieselbe nicht auch infolge des Unterschieds zwischen der Zahl der aus dem Lande Weggezogenen und der Zugezogenen sich änderte. In den letzten Jahren hat auch dieser Unterschied — der Wanderungsüberschuß — stets zu einer Vermehrung der Bevölkerung geführt, die in der letzten Volkszählungsperiode 1895/1900 insgesammt 29 775 Personen betrug.

IV. Eheschließungen und Ehesösungen.

Im Jahr 1901 fanden im Großherzogthum 15 427 Eheschließungen statt, mithin kam eine Eheschließung auf 122,2 oder 8,2 Eheschließungen auf 1000 Einwohner. Für die einzelnen Jahre des letzten Jahrzehnts ergaben sich folgende Zahlen:

Jahre	Eheschließungen überhaupt	1 Eheschließung auf Einw.	Auf 1000 Einw. Eheschließungen	Eheschließungen			
				Im Durchschnitt	1 Eheschließung auf Einw.	Auf 1000 Einw. Eheschließungen	
1892	12 318	136,3	7,3	1892/1901	13 893	127,2	7,9
1893	12 288	137,9	7,3				
1894	12 610	135,3	7,4	Dagegen	1890/99	13 233	130,3
1895	13 046	131,2	7,6				
1896	13 593	127,9	7,8	1880/89	10 703	149,8	7,7
1897	14 245	124,0	8,1	1870/79	12 276	122,4	8,2
1898	14 727	121,9	8,2	1860/69	11 717	120,7	8,3
1899	15 186	120,1	8,3	1850/59	8 049	166,5	6,0
1900	15 491	119,8	8,3	1840/49	9 747	137,7	7,3.
1901	15 427	122,2	8,2				

Die Zahl der Eheschließungen, die im letzten Jahrzehnt fast ununterbrochen, zuerst langsam, dann stärker zugenommen und im Jahr 1900 mit 15 491 den höchsten Stand seit 1873 erreicht hatte, ist im Berichtsjahr nicht weiter gestiegen; die Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage äußert hierbei sofort ihren Einfluß.

Zieht man nur das heiratsfähige Alter, d. h. das männliche Geschlecht vom vollendeten 21. und das weibliche vom vollendeten 16. Jahr an in Betracht, so kommt eine Eheschließung auf 73,0 oder 13,7 Eheschließungen auf 1000 Heiratsfähige. Läßt man ferner auch noch die bereits Verheirateten außer Betracht, so kommt 1 Eheschließung auf 32,4 Heiratsfähige oder 30,9 Eheschließungen auf 1000 Köpfe der heiratsfähigen ledigen, verwitweten und geschiedenen Bevölkerung.

Die Häufigkeit der Eheschließungen in den einzelnen Monaten und Tagen für die einzelnen Jahre des letzten Jahrzehnts bzw. für das Berichtsjahr im Besonderen zeigt folgende Nachweisung: Es fanden Eheschließungen statt

im Jahr	im Monat												im Ganzen
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Des.	
1892	994	1429	672	821	1479	987	827	798	733	1370	1491	717	12 318
1893	1148	1019	547	1365	1379	822	847	827	794	1308	1581	651	12 288
1894	1158	836	717	1435	1466	918	901	813	893	1296	1520	657	12 610
1895	1035	1308	582	1007	1608	1057	918	916	858	1421	1696	640	13 046
1896	982	1289	562	1416	1664	982	961	942	869	1524	1745	707	13 593
1897	1032	1519	853	1042	1792	1049	1019	929	1010	1530	1759	711	14 245
1898	1079	1478	747	1439	1801	1039	1049	952	940	1684	1792	727	14 727
1899	1251	1243	645	1766	1913	958	1082	946	1010	1738	1788	846	15 186
1900	1060	1655	783	1296	2016	1209	1091	912	1125	1643	1891	810	15 491
1901	1197	1418	769	1555	1917	1157	1108	1037	1016	1693	1855	705	15 427
im Durchschnitt 1892/1901	1094	1319	688	1314	1703	1013	980	907	925	1521	1712	717	13 893
im Jahr 1901	durchschnittlich auf den einzelnen Tag												
im Durchschnitt 1892/1901	35,3	47,1	22,2	43,8	54,9	33,8	31,6	29,3	30,8	49,1	57,1	23,1	38,1.
1901	38,6	50,6	24,8	51,8	61,8	38,6	35,7	33,5	33,9	54,6	61,8	22,7	42,3

Im Jahrzehnt 1892/1901 fiel demnach die Höchstzahl der Eheschließungen je 5mal in den Mai und November, die niederste Zahl 6mal in den März und 4mal in den Dezember. Im Berichtsjahre wies der Mai die meisten und der Dezember die wenigsten Eheschließungen auf. Unter Berücksichtigung der verschiedenen Länge der Monate kam im Durchschnitt des Jahres 1901 ebenfalls im Mai das Maximum und im Dezember das Minimum der Eheschließungen auf den einzelnen Tag.

Ueber die Altersverhältnisse der Eheschließenden in den beiden letzten Jahren geben die folgenden Zahlen für das Großherzogthum im Ganzen nähere Aufklärung: Es gingen die Ehe ein

Männer im Alter	mit Frauen im Alter von	1900	1901	Männer im Alter	mit Frauen im Alter von	1900	1901			
von unter 20 Jahren	16—20 Jahren	—	—	von 50 bis unter 60 Jahren	16—20 Jahren	2	1			
	20—30 "	1	—		20—30 "	48	42			
von 20 bis unter 30 Jahren	16—20 Jahren	472	742	von 60 Jahren und darüber	30—40 "	86	105			
	20—30 "	9 291	9 407		40—50 "	106	87			
	30—40 "	736	666		50—60 "	42	45			
	40—50 "	50	47		60 u. mehr "	6	4			
von 30 bis unter 40 Jahren	50—60 "	5	3	überhaupt	16—20 Jahren	2	2			
	60 u. mehr "	2	—		20—30 "	14	10			
	16—20 Jahren	93	102		30—40 "	20	21			
	20—30 "	2 761	2 432		40—50 "	31	27			
von 40 bis unter 50 Jahren	30—40 "	879	853	im Alter von	50—60 "	30	19			
	40—50 "	100	97		60 u. mehr "	3	18			
	50—60 "	14	5		Männer	1900	1901	Frauen	1900	1901
	60 u. mehr "	—	—		16—20 Jahren	1	—	575	853	
von 50 bis unter 60 Jahren	16—20 Jahren	6	6	20—30 "	10 556	10 865	12 400	12 144		
	20—30 "	285	253	30—40 "	3 847	3 489	1 997	1 942		
	30—40 "	276	297	40—50 "	697	692	397	366		
	40—50 "	110	108	50—60 "	280	284	111	99		
	50—60 "	20	27	60 u. mehr "	100	97	11	23		
60 u. mehr "	—	1	15 491	15 427	15 491	15 427.				

Demnach standen im Jahr 1901 mehr als zwei Drittel (70,4 %) sämtlicher zur Ehe geschrittenen Männer und fast vier Fünftel (78,7 %) sämtlicher heiratenden weiblichen Personen im Alter von 20—30 Jahren. Von den übrigen eheschließenden Männern waren 22,6 % 30—40 Jahre alt, so daß auf die 40 und mehr Jahre alten Personen nur 7,0 % entfielen. Von den Eheschließenden weiblichen Geschlechts gehörten 12,6 % dem Alter von 30—40 Jahren an, mithin kamen 8,7 % auf sämtliche übrigen Altersklassen. Im Alter von unter 21 Jahren (also mit Dispens) gingen im Berichtsjahr 21 Männer eine Ehe ein, und zwar 3 mit Frauen unter 20 Jahren und 18 mit Frauen im Alter von 20—30 Jahren. Weibliche Personen unter 20 Jahren wurden 853 geheiratet; umgekehrt heirateten im Alter von 60 Jahren und darüber nur 23 Frauen, während 97 Männer, also mehr als 4mal so viel als Frauen dieses Alters, sich verheirateten. Von diesen Männern wurden meistens ältere Frauen bevorzugt; nur 2 schlossen mit 16 bis 20 Jahre alten Frauen, 10 mit 20—30 Jahre alten, dagegen 21 mit 30—40 Jahre alten, 46 mit 40—60 Jahre alten und 18 mit älteren Frauen den Eheband.

Von besonderem Interesse sind immer die Familienstandsverhältnisse der Eheschließenden. Im Durchschnitt des letzten Jahrzehnts bzw. in den einzelnen Jahren desselben waren

von den Eheschließenden	im Jahr										1901	%	im Durchschnitt 1892/1901
	1892	1893	1894	1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901			
beide Theile ledig	10319	10256	10523	11020	11576	12216	12810	13192	13600	13373	86,69	11888	85,57
" " verwitwet	259	279	275	244	254	276	224	239	211	261	1,69	252	1,81
" " geschieden	4	6	2	6	3	6	6	10	5	8	0,05	6	0,04
Mann ledig, Frau Wittve	432	420	437	451	458	393	387	435	411	436	2,83	426	3,07
" " " geschieden	27	32	30	41	55	39	40	60	41	54	0,35	42	0,30
" Wittwer, Frau ledig	1211	1238	1263	1224	1164	1225	1161	1148	1124	1201	7,78	1196	8,61
" " " gesch. " gesch.	17	14	14	9	17	18	22	26	19	13	0,09	17	0,12
" " " ledig " ledig	39	36	51	37	50	60	62	60	61	62	0,40	52	0,38
" " " Wittve	10	7	15	14	16	12	15	16	19	19	0,12	14	0,10

Die Zahl der von den wiederheiratenden Verwitweten und Geschiedenen eingegangenen Ehen wird seit Jahren in Baden festgestellt. Nach den bezüglichen Entzifferungen

geschlossen		im Jahr									1901	%	im Durchschnitt	
		1892	1893	1894	1895	1896	1897	1898	1899	1900			der Eheschl.	Jahr
die 2te Ehe	Männer	1431	1491	1537	1427	1402	1505	1424	1416	1354	1478	9,58	1447	10,42
	Frauen	727	733	754	734	781	719	678	756	683	771	5,00	734	5,28
" 3te "	Männer	99	79	79	99	100	86	62	78	81	80	0,52	84	0,60
	Frauen	19	23	18	31	19	24	16	29	23	19	0,12	22	0,16
" 4te "	Männer	7	10	4	7	2	6	3	5	4	5	0,03	5	0,04
	Frauen	3	2	1	—	3	1	—	1	—	1	0,006	1	0,007
" 5te "	Männer	3	—	—	1	—	—	—	1	—	1	0,006	0,6	0,004
	Frauen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Hiernach kommen Wiederverheiratungen bei den Männern im Ganzen genommen noch einmal so häufig vor als unter den verwitweten und geschiedenen Frauen. In 7,78% sämtlicher im Berichtsjahr eingegangenen Ehen war der Mann verwitwet, die Frau ledig; viel weniger häufig kommen Eheschließungen zwischen ledigen Männern und verwitweten Frauen vor; der relative Antheil der letzteren betrug im Jahr 1901 nur 2,33%. Am seltensten (0,05%) sind die Verbindungen zwischen Geschiedenen; im Jahr 1901 kamen nur 8 solcher Eheschließungen vor. Fünf Männer und 1 Frau schlossen zum 4. Mal und 1 Mann zum 5. Mal eine Ehe.

Ueber die Religion der Eheschließenden im letzten Jahrzehnt giebt folgende Uebersicht Auskunft:

Es waren		im Jahr									1901	%	im Durchschnitt	
		1892	1893	1894	1895	1896	1897	1898	1899	1900			der Eheschl.	Jahr
		in Fällen												
beide Theile	evangelisch	3795	4058	4059	4202	4493	4692	4922	4910	4958	5149	33,38	4524	32,56
" "	katholisch	6568	6352	6608	6825	6841	7292	7469	7752	7971	7829	50,75	7151	51,47
" "	sonst. Christen	10	9	6	18	9	7	11	11	10	13	0,08	10	0,07
" "	israelitisch	179	165	172	172	165	192	175	208	222	188	1,22	184	1,32
Mann evang.	Frau katholisch	961	824	856	859	1033	1044	1032	1056	1110	1062	6,88	983	7,08
" "	" sonst. Christin	4	5	6	3	1	3	5	5	5	11	0,07	5	0,04
" "	" israelitisch	4	3	2	5	4	4	4	2	6	6	0,04	4	0,03
" kathol.	" evangelisch	789	855	888	951	1026	996	1089	1215	1187	1136	7,36	1013	7,29
" "	" sonst. Christin	2	1	—	1	1	2	3	6	3	6	0,04	2	0,02
" "	" israelitisch	2	—	2	—	4	1	2	2	3	—	—	2	0,02
" sonst. Christ	" evangelisch	3	7	3	2	10	6	8	4	6	9	0,06	6	0,04
" "	" katholisch	—	3	6	3	3	3	2	3	1	7	0,05	3	0,02
" "	" israelitisch	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	0,2	0,001
" israel.	" evangelisch	—	3	2	—	1	2	1	6	5	6	0,04	3	0,02
" "	" katholisch	1	1	—	3	2	1	1	5	2	3	0,02	2	0,02
" "	" sonst. Christin	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	0,2	0,001
" ohne Rel.	" evangelisch	—	—	—	—	—	—	2	—	1	1	0,006	0,4	0,003
" "	" katholisch	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	0,2	0,001
" "	" israelitisch	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	0,006	0,2	0,001

In Baden sind darnach rein katholische und rein evangelische Ehen verhältnismäßig weniger zahlreich als die Zusammensetzung der Bevölkerung nach der Religion*) vermuthen läßt. Dagegen nimmt die Zahl der gemischten Ehen mit zunehmendem Verkehr und religiöser Mischung der Bevölkerung fast von Jahr zu Jahr zu. Im Durchschnitt der Jahre 1870/79 wurden 1242 (10,12%) gemischte Ehen jährlich geschlossen, für den Durchschnitt der Jahre 1880/89 erhöhte sich die Zahl auf 1376 (12,86%) und für den Durchschnitt der Jahre 1892/1901 auf 2024 (14,58%); das Berichtsjahr weist 2248 Mischehen (14,57% aller geschlossenen Ehen), das vorhergehende Jahr 2330 (15,04%) auf.

Ähnlich wie bei der Religionsmischung zeigt sich auch bezüglich der Staatsangehörigkeit der Eheschließenden der erhebliche Einfluß des zunehmenden Verkehrs. Im Jahr 1881 waren noch in 93,2% sämtlicher Fälle beide Eheschließenden Badener, im Jahr 1885 nur noch 82,0%.

*) Von den am 1. Dezember 1900 ermittelten 1 867 944 ortsanwesenden Personen waren 704 053 oder 37,69% Evangelische, 1 131 639 oder 60,53% Katholische, 5 563 oder 0,30% sonstige Christen, 26 132 oder 1,40% Israeliten und 552 oder 0,03% Vertreter anderer und unbekannter Religionen.

1890: 79,9 % und im Berichtsjahr sank die Ziffer auf 74,4 %. Daß beide Theile Ausländer waren, kam in früheren Jahren äußerst selten vor; im Jahr 1881 waren es 0,81 % sämtlicher Fälle; in langsamer Zunahme hat der Antheil derselben im Berichtsjahr 6,76 % erreicht. In den einzelnen Jahren des letzten Jahrzehnts waren

von den	im Jahr										1901	%	im Durchschnitt 1892/1901
	1892	1893	1894	1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901			
Eheschließenden	in Fällen												
beide Theile Badener . . .	9846	9810	10024	10275	10602	10971	11169	11435	11433	11470	74,35	10703	77,04
Mann Badener, Frau Ausl.	710	784	764	889	916	975	1052	1094	1135	1117	7,24	944	6,80
Mann Ausländer, Frau Bad.	1263	1230	1234	1338	1413	1614	1698	1758	1869	1797	11,65	1526	10,98
beide Theile Ausländer . .	499	464	538	544	662	685	808	899	1054	1043	6,76	720	5,18

Ueber den Wohnort der Eheschließenden ergab sich Folgendes: Es wohnten

von den	im Jahr										1901	%	im Durchschnitt 1892/1901
	1892	1893	1894	1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901			
Eheschließenden	in Fällen												
beide Theile in der Gemeinde der Eheschließung	7720	7804	7978	8276	8754	9138	9350	9749	9873	9573	62,05	8821	63,49
in verschiedenen bad. Gemeinden	3698	3558	3731	3746	3840	4088	4220	4221	4355	4691	30,41	4015	28,90
Mann im Ausl. Frau in Baden	512	501	502	567	510	532	625	618	665	622	4,03	565	4,07
Mann in Baden Frau im Ausl.	316	345	323	365	382	384	428	487	472	433	2,81	394	2,83
beide Theile im Ausland . .	72	80	76	92	107	103	104	111	126	108	0,70	98	0,71

Die betreffenden Verhältniszahlen zwischen den Einheimischen und Ausländern, insbesondere die Antheile der in der Gemeinde der Eheschließenden wohnenden Heirathenden, sind darnach nur ganz geringen Schwankungen unterworfen. Letztere machen z. B. im ganzen Jahrzehnt zwischen drei Fünftel und nahezu zwei Drittel (62,1—64,4 %) aller Eheschließenden aus.

Nur noch selten kommen des Schreibens unkundige Eheschließende vor; es sind gewöhnlich fremdbürtige Personen. Als des Schreibens Unkundige sind diejenigen Personen gezählt, welche wegen Unkenntniß, nicht etwa infolge Gebrechens, die Heirathsurkunde nicht unterschreiben konnten. In den letzten Jahren wurden Personen dieser Art ermittelt

beim	im Jahr										1901	%	im Durchschnitt 1892/1901
	1892	1893	1894	1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901			
männlichen Geschlechte	1	—	1	2	—	1	—	1	2	1	0,006	1	0,007
weiblichen	2	—	2	1	1	—	2	2	5	5	0,03	2	0,01

Die bezüglichlichen 6 Personen des Jahres 1901 bestanden aus einem 28 jährigen Italiener (Erdbarbeiter), zwei 21 jährigen Italienerinnen (Fabrikarbeiterinnen), einer 22 jährigen Italienerin (Fabrikarbeiterin), einer 32 jährigen Desterreicherin (Seifenfabrikarbeiterin) und einer 33 jährigen Elsaßerin (Schirmflickerin).

Eheschließungen mit Ministerialdispens kamen im Berichtsjahr 41 vor, und zwar bei 31 Männern und 10 Frauen, darunter 21 Männer, die das gesetzliche Alter (das vollendete 21. Lebensjahr) noch nicht erreicht hatten.

Die Zahl der Ehelösungen belief sich im Berichtsjahr auf 10 128; davon waren 9 915 durch den Tod des einen Ehegatten und 213 durch Scheidung herbeigeführt. Somit vermehrten sich die bestehenden Ehen rechnermäßig um 5 299. Die Zahl der Ehescheidungen war um 20 höher als im Vorjahr. Die Gründe derselben waren recht verschieden. In 91 Fällen wurde die Ehe wegen Ehebruchs geschieden, und zwar war 38mal die Frau die Klägerin, 48mal klagte der Mann wegen Ehebruchs der Frau und 5mal klagten beide Theile. Wegen bösslichen Verlassens wurden 24 Ehen geschieden; in je 3 Fällen war Wahnsinn und unheilbarer Blödsinn die Ursache zur Scheidung der Ehe, in 77 Fällen unsittliches Verhalten, grobe Mißhandlung und Verunglimpfung. Richtigerklärung wegen Doppelsehe und wegen Irrthum der persönlichen Eigenschaften kam je 1mal vor. In den übrigen 13 Fällen waren unsittliches Verhalten, grobe Mißhandlung und Verunglimpfung, in Verbindung mit anderen Thatfachen, Ursache der Scheidungen. Im Ganzen war 75mal der Mann und 124mal die Frau der klägerische Theil; in 14 Fällen klagten beide Theile. In 122 Fällen hat die Ehegemeinschaft weniger als 10 Jahre, in 75 Fällen 10—20 Jahre, in 16 Fällen über 20 Jahre gedauert. Nach der Staatsangehörigkeit waren unter

den 213 geschiedenen Chemännern 177 Badener, 34 sonstige Reichsangehörige und 2 Reichs- ausländer. Nach dem Berufe gehörten von ihnen 11 der Land- und Forstwirthschaft, 122 dem Gewerbe, 50 dem Handel und Verkehr, 16 den Personen mit wechselnder Lohnarbeit und 14 den sonstigen und freien Berufen an.

V. Die Bevölkerungsbewegung in den Amtsbezirken und in den Gemeinden mit mehr als 4000 Einwohnern.

Die vorhergehenden Ausführungen beziehen sich überall auf den Bevölkerungswechsel im ganzen Großherzogthum; in den folgenden Uebersichten werden die hauptsächlichsten Zahlen der Bevölkerungsbewegung in den Amtsbezirken und in den Gemeinden mit mehr als 4000 Einwohnern für das Jahr 1901 zur Darstellung gebracht. Die Amtsbezirke sind hierbei jeweils nach der Größe der Verhältnißzahl geordnet und diejenigen der Kreise Konstanz, Villingen, Waldshut, Freiburg, Lörrach und Offenburg als annähernd die südliche Landeshälfte (das Oberland im Gegen- satz zum Unterland) bildend durch ein * bezeichnet. Auch sind die 6 Städte mit mehr als 20 000 Einwohnern und die zugehörigen Landbezirke besonders aufgeführt.

a. Die Bewegung der Bevölkerung in den Amtsbezirken.

1. Geborene überhaupt

(auf 1000 Einwohner):

Table with 3 columns of birth rates per 1000 inhabitants for various regions like Schwetzingen, Karlsruhe Land, Mannheim Land, etc., including asterisked entries for the southern half of the Grand Duchy.

2. Unehelich Geborene

(in % der Geborenen):

Table showing illegitimate birth rates as a percentage of total births for various regions, including Mannheim, Schwetzingen, Karlsruhe Land, etc.

3. Lebendgeborene

(auf 1000 Einwohner):

Table showing live birth rates per 1000 inhabitants for various regions like Schwetzingen, Mannheim Land, Karlsruhe Land, etc.